

Langstreckenzieher das Mittelmeer und die Sahara überqueren. Wir können uns auf ihre Rückkehr im April/Mai freuen.

Herbstzauber

Auch der Herbst bietet viele großartige Naturerlebnisse. So ein Spaziergang zur Lutherkanzel. Im Oktober führt der Pfad durch wundervoll gelborange bis scharlachrot gefärbte Perückensträucher. Im Gegenlicht sieht man die Fruchtstände mit ihren lang abstehenden Haaren, den „Perücken“.



Blick vom Flugzeug auf den Hang der Nasenkoppe (Nordhang des Mühltales) im Okt. 2012



Der ursprünglich aus dem Mittelmeerraum stammende Perückenstrauch (*Cotinus coggygia*) hat auf dem sonnigen, trockenen Muschelkalkhang ideale Lebensbedingungen gefunden.

Der Pfeil markiert die Lutherkanzel.

HVC/Dr. Biewald

Flurzug

Wie bereits im letzten Cospe-Boten beschrieben, findet am 15.09.2013 ein Flurzug mit anschließendem Picknick statt. Treffpunkt ist um 9.30 Uhr vor dem Museum 1806. Zuerst geht es zum Uhlitzsch-Denkmal, wo um 10.00 Uhr eine Morgenandacht stattfindet. Diese wird musikalisch begleitet von Alphorn- (Friedrich Müller, Weimar/Chemnitz) und Posaunenklängen. Für das Picknick bittet der Heimatverein um eine Spende.

Hier eine kurze Erklärung, was ein Flurzug ist: Die Grenzen der Gemeindefluren zu umgehen, entstammt einem uralten Brauch, der weit in die Geschichte zurück reicht. Als Gerichtsgrenze zur Stadt Jena, wo Umgänge beschrieben sind und schon niedergeschrieben wurde, wo die Grenzen an die örtlichen Gegebenheiten angepasst wurden. Erwähnung finden dann auch die Kreuzsteine. Außerdem nutzte man diese Flurumgänge, um sich gemeinsam die nicht schriftlich festgelegten Grenzen zum Gemeindegemarkung einzuprägen bzw. oft auch zu verteidigen. Als Grenzpunkte dienten besondere Merkmale in der Natur: markante alte Bäume, vor denen man große Ehrfurcht hatte, Felsen Findlinge, Vertiefungen und Erhöhungen in der Landschaft und andere Auffälligkeiten. Man bezeichnet diese als Markzeichen. Später setzte man behauene Steine, sogenannte Marksteine, ab dem 18. Jh. als Grenzsteine bezeichnet. In diese wurden, je nach Bestimmung als Landes-, Orts- bzw. Flurgrenze oder als Triftstein die Wappen der jeweiligen Herrschaft, Anfangsbuchstaben der Orte, Jahreszahlen oder auch römische Zahlen für die Register eingeschlagen.

Die Frage, was die Flurnamen „bedeuten“, ist nicht immer leicht zu beantworten.

HVC/ Steffen Leidolph

Kirmes

Die Kirmes wird in diesem Jahr wegen des Feiertages (Tag der Deutschen Einheit) eine Woche früher, am 28.09.2013, veranstaltet. Um 19.00 Uhr findet ein Gottesdienst in der Kirche statt, anschließend freuen sich der Feuerwehrverein und der Heimatverein auf Ihr Kommen in das Gasthaus „Zur Linde“ zum Kirmestanz.

Veranstaltungen 2013

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort	Veranstalter
15.09.2013	9.30 Uhr	Flurzug	Museum	Heimatverein
21.09.2013	10.00 Uhr	Flohmarkt	Jenaer Straße	Trödelfreunde
21.09.2013	18.00 Uhr	Bläserquintett	Kirche Cospeda	Helga und Stefan Beez
28.09.2013 !	19.00 Uhr	Kirmes-Gottesdienst	Kirche Cospeda	Kirchgemeinde
28.09.2013 !	20.00 Uhr	Kirmestanz	Gaststätte „Zur Linde“	Heimatverein, Feuerwehrverein
03.10.2013	11.-17.00 Uhr	Reitturnier	Reitplatz im Wald	Pferdefreunde Alter Pfarrhof
06.10.2013	10.00 Uhr	Preiskegeln	Kegelbahn Cospeda	Kegelfreunde
19.-27.10.2013		Fahrt nach Plomeur	Plomeur	Freunde von Plomeur
08.11.2013	18.00 Uhr	Skatturnier	Gaststätte „Zur Linde“	SV Cospeda 97
11.11.2013	17.00 Uhr	Lampionumzug	Mühlenweg 36	RSV Mühle Cospeda
13.11.2013	19.00 Uhr	Heimatabend	Gaststätte „Zur Linde“	Heimatverein
04.12.2013	18.00 Uhr	Lichterbaumsingen	Jenaer Straße	Heimatverein

Sitzung des Ortschaftsrates jeden 1. Dienstag im Monat, 19.30 Uhr, Gemeindehaus, Jenaer Straße 1

weitere Details siehe Plakate/Aushänge in den Schaukästen/Flyer Änderungen vorbehalten



HEIMATVEREIN
COSPEDA E.V.

THEMEN IN DIESER AUSGABE:

1 Was geschieht mit Cospedas „baulichen Schandflecken“?

Die „Kleine Hufeisennase“ – ein besonderer Schatz im Turmgebälk der Cospedaer Kirche

3 Cospedaer Bilderbogen

5 Zur Getreideernte in Cospedas Fluren

6 Die Scheunenbühne Cospeda im Heimatverein Cospeda – Reminiszenz der erfolgreichen Theatersaison 2012/13

7 Ein weiterer Aufschluss im geologischen Graben von Cospeda

8 Rückblicke

9 Eine schöne Tiergeschichte

Abschied vom Sommer

10 Herbstzauber

Blick vom Flugzeug auf den Hang der Nasenkoppe Nordhang des Mühltales im Okt. 2012

Flurzug

Kirmes

Veranstaltungen 2013

Impressum:

Heimatverein Cospeda e.V.,
Jenaer Straße 6
Redaktion: Steffen Leidolph,
Evelyn Schmidt,
Dr. Wolfgang Biewald
(Heimatverein-cospeda@web.de)
Bankverbindung
Konto Nr. 36390
BLZ 83053030
Sparkasse Jena
Druck: JENTEC, Cospeda
Gestaltung: Mechthild Collatz
Auflage: 650
Redaktionsschluss nächste
Ausgabe: 15.02.2014

Cospe - Bote

Ausgabe 8-2/2013

Der Cospe-Bote fragt an:

Was geschieht mit Cospedas „baulichen Schandflecken“?

Im vorjährigen Cospe-Boten (Ausgabe 6-2/2012) wurde kritisch auf das seit Jahren verfallende Kellergeschoss am Ende der Straße „Am Windknollen“ und das nicht nur hässliche, sondern auch ein Gefährdungspotential darstellende Ruinengrundstück der Landschaftsgestaltungsschule am Mühlenweg/Rotdornweg hingewiesen.

Auf die oben gestellte Frage des Cospe-Boten antwortete unser Ortsbürgermeister Lutz Arnold:

Am 15.05.2013 fand ein Vororttermin mit Vertretern des Bauordnungsamtes, des Ordnungsamtes und mir am o.g. Ort statt. Für diese Fläche „Mühlenweg/Rotdornweg“ besteht ein Bebauungsplan, der den Abriss der Ruine und den Bau von noch vier Häusern in diesem Gelände vorsieht! Die kühne Überlegung hier etwas für das Gemeindeleben des Ortes entstehen zu lassen, ist somit nicht zu realisieren. Sicherungsmaßnahmen (Abspernung) wurden seitens der Stadt eingeleitet. Ich werde mich weiterhin um die Beseitigung dieses Schandfleckes in Cospeda bemühen, es gestaltet sich aber sehr schwierig. Wesentlich ermutigender ist der Sachverhalt der Tiefgaragenruine "Am Windknollen".



Tiefgaragenruine Am Windknollen

Gespräche haben bereits zwischen den Eigentümern und mir stattgefunden und diese zeigen sich für eine positive Lösung kooperativ. Ich halte Sie auf dem Laufenden.

Im Baugebiet "Im Wasserlauf/Ziehgarten" und "Hinter dem Unterdorf" werden die letzten Lücken bebaut, so dass wir annehmen können, dass in naher Zukunft die Bautätigkeiten in Cospeda zu Ende gehen, die Ruinen mit eingeschlossen.

HVC/Dr. W. Biewald

Lutz Arnold, Ortsteilbürgermeister Cospeda

Die „Kleine Hufeisennase“ – ein besonderer Schatz im Turmgebälk der Cospedaer Kirche



Wer die Cospedaer Kirche betritt, bemerkt an der Eingangstür zwei in Augenhöhe angebrachte Schilder: Eines, das das Gebäude als denkmalgeschützt ausweist und die Plakette

„FLEDERMAUSFREUNDLICH“

des Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt vom Jahre 2006.

In der Tat, eine verdiente Auszeichnung. Denn im Gebälk der Turmstube mit ihrer über 500 Jahre alten wertvollen Glocke befindet sich die Wochenstube der „Kleinen Hufeisennase“

(*Rhinolophus hipposideros* BECHSTEIN, 1800).

Diese einst häufige Fledermausart ist in weiten Teilen Mitteleuropas ausgestorben und konnte in der am Rande unseres Dorfes gelegenen zu DDR-

Zeiten gewissermaßen im Dornröschenschlaf liegenden Kirche „überleben“.

Auch wenn Fledermäuse fliegen können, sind es keine Vögel, sondern wie die Mäuse Säugetiere.

Sie bringen lebende Junge zur Welt, die von ihren Müttern gesäugt werden. Sie sind die einzigen Säugetiere, die aktiv, also mit eigener Muskelkraft fliegen können.

Die „Kleine Hufeisennase“ besitzt i.d.R. ein Körpergewicht zwischen 5 und 9 g. Sie ist mit einer Spannweite zwischen 190 bis 250 mm (Abb.1) die kleinste Art der europäischen Hufeisennasen. Ein charakteristischer Nasenaufsatz, wie ihn die aus /1/ entnommene Abb. 3 zeigt, verhalf ihr zu diesem Namen.

Erwachsene Tiere haben ein weiches graubraunes, durchaus mäuseähnliches Fell (Abb.2).

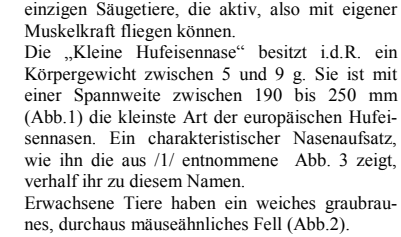


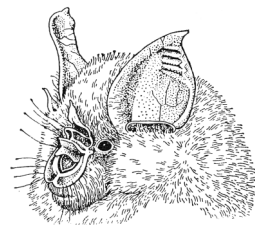
Abb.1: Ein beim Glockenläuten herabgefallenes Tier.



Abb. 2: Während eines Jahres brauchen die Fledermäuse verschiedene Quartiere. Im Winterquartier verschlafen sie die Winterzeit.

Sie können ihre Körpertemperatur auf 6-9 °C absenken und so mit ihren Fettreserven bis zum Frühling durchhalten/2/. Die von den Cospedaer Tieren vermutlich schon im September aufgesuchte Winterquartiere dürften in wenigen Kilometer Entfernung in alten Kellern, Karsthöhlen oder Felsspalten der Muschelkalkhänge liegen.

Ihre Paarung findet wohl zumeist noch im Winterquartier statt.



Ende April/Anfang Mai sammeln sich die Weibchen in der Wochenstube im Gebälk unseres Kirchturms, um ihren Nachwuchs Mitte Juni bis Anfang Juli einzeln zu gebären (Abb. 4). Die Winzlinge werden von ihren Müttern nachts im Quartier zurückgelassen. Die Weibchen kehren meist um Mitternacht zum Säugen zurück.

Abb. 3:

Tagsüber hängen die Jungtiere an einer „Scheinzitze“ am Bauch der Mutter und werden schützend mit den Flughäuten „ummantelt“. Sie werden nach 6 bis 8 Wochen selbstständig und sind schon im folgenden Jahr geschlechtsreif.



Abb.4: Blick ins Turmgebälk der Cospedaer Kirche. Normalerweise hängen die Fledermäuse kopfunter einzeln an den Balken (Bild unten, links), bei feuchtem und kaltem Wetter rücken sie zu „Clustern“ zusammen (oben).

Die „Kleine Hufeisennase“ jagt erst bei zunehmender Dunkelheit niedrig über Hecken und Sträuchern oder im Blattwerk von Bäumen.



Abb. 5: Die Kirche am Rande des Dorfes umgeben von Laubwald und Gestrüch. Ein ideales Fledermausjagdrevier.

Ihre Nahrung besteht aus kleinen (unter 17 mm) tief und langsam fliegenden Käfern, Fliegen und Nachtfaltern mit weichem Außenskelett, wie Nachtfaltern, Schacken und Florfliegen. Sie werden mit durch die Nasenöffnung gesendete langanhaltende Ortungslaute mit einer hohen Frequenz zwischen 105 und 111 kHz geortet.

Die „Kleine Hufeisennase“ ist nach der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH-RL) und dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatG) streng geschützt und wird in der Rote Liste-Einstufung der Bundesrepublik Deutschland mit der Kategorie 1-vom Aussterben bedroht geführt. Das Cospedaer Quartier ist ein europaweit gemeldetes Schutz-Objekt im Rahmen der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH/ Natura 2000) mit der Thüringen-Nr. F 29.

Im Amtsblatt der Europäischen Union L 12/383 vom 15.1.2008 unter der Bezeichnung „DE5035307 Kirche Cospeda 0 0 E 11 33 N 50 56“ veröffentlicht /3/.

Mitarbeiter der Interessengemeinschaft Fledermausschutz und –forschung Thüringen (IFT) e.V. haben im Rahmen des Bestandsmonitorings (im Auftrage der TLUG Jena) im letzten Jahrzehnt die Entwicklung der Population verfolgt und in einem Säulendiagramm dargestellt (Abb.6)

sche aus Paris an sie wegen eines Prognostikons richteten. Ein Architekt aus Jena, nachdem ein ganzes Stadtviertel benannt wurde, unternahm kein Geschäft, ohne sie um Rat gefragt zu haben; allerdings hat Tine unter den mancherlei Schicksalsvögeln den Pleitegeier nicht gesehen, der den Baukünstler bald darauf holte!

Ernestine war eine ständige Besucherin der Passionsgottesdienste am Freitag. Es ist mir unbekannt geblieben, ob Tag und Zeit sie zogen, die beide – Freitag und Passionszeit – im Aberglauben eine große Rolle spielen, oder ob sie an den Sonntagen nur durch den zahlreichen Besuch, den sie erhielt, vom Gottesdienst abgehalten wurde. Ich habe sie beerdigt mit den Pauluswort: Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Wort; Dann aber von Angesicht zu Angesichte. 1. Cor. 13,12.

Auch brachte das Jahr 1913 eine Reihe von Gedenktagen und Gedächtnisgottesdiensten:

Am 9. März den 100 jährigen Gedenktag der Stiftung des Eisernen Kreuzes und der Erhebung gegen die Fremdherrschaft Napoleons

Die Gedenkfeier der Schlacht bei Leipzig:

Am Sonnabend der 18 Oktober abends zog die Schuljugend mit Lampions zum Freudenfeuer zwischen Windmühle und Napoleonstein. Lehrer Schieck hielt eine der Bedeutung des Tages gerecht werdende Ansprache an die Schulkinder. Am Abend des 18. fand ein Familienabend im Gasthof zur Linde, wobei der Pfarrer ins besondere die Schicksale des Kirchspiels Cospeda im Jahr 1806 und zur Zeit der Fremdherrschaft behandelte

Der Nachmittag des 19. Oktober brachte eine große Feier dem Jenaer nationalen Vereine auf den Napoleonensberg (Windknollen), wobei Prof. Stoy die Festrede hielt.

Was geschah in Cospeda vor 150 Jahren, im Jahr 1863

Am 20. Januar kam von Südwesten ein Gewitter mit Schnee. Januar und Februar sind gelind gewesen. Im März gab es viel Nässe und Regenwetter. Der April hatte gutes Wetter zum Bestellen, in der letzten Woche lagen mit Graupelstürmen. Am ersten Mai war die Wintersaat größer, als gewöhnlich zu dieser Zeit. Der Mai war kühl. In der letzten Mainacht sind die Kartoffeln im Saale Grunde erfroren. Am 26. Juni nachmittags 1 Uhr wurden unsere Fluren von einem Hagelwetter heimgesucht. Lutzeroda war weniger getroffen, aber in der Cospedaer Flur und in der Closewitz mit Ausnahme eines Striches an der Altengönnaer Grenze ist in Zeit von 2 Minuten auf den Feldern alles zerschlagen und vernichtet worden. Die Hagelkörner waren größer als Haselnüsse und noch größer. Ein trauriger Anblick der Fluren, die eben noch so schön und Hoffnungsverheißend gestanden hatten. Den armen Betroffenen ist von anderen Gemeinden, wie von Großherz. Bezirksdirektion reiche Unterstützung zu Teil geworden. Gott halte über Haus und Hof und Flur schützend mit seiner Gnade!

Sonntag, den 18. Oktober, wurde die 50. Wiederkehr des Gedächtnistages der Schlacht bei Leipzig von den 3 Gemeinden der Pfarrochie durch einen Gottesdienst bei Closewitz gefeiert.

Was geschah in Cospeda vor 200 Jahren, im Jahr 1813

aufgeschrieben von Pfarrer Carl Friedrich Demelius Bis zu diesem Jahr war Napoleon, so zu sagen, Herr von ganz Deutschland, aber mit der Schlacht bei Leipzig am 13 Oktober wandte sich sein Glück. Zum Andenken an diese Schlacht und Sieg der Freiheit Deutschlands brennen noch in jedem Jahr die Siegesfeuer auf unserem Bergen.

Zusammenstellung: HVC/S. Leidolph

Eine schöne Tiergeschichte

Zum Straßenfest im Anemonenweg kam es zu dramatischen Ereignissen...

Die Besitzerin (E. Sch.) eines bunten Kleintigers entriss diesem unter Einsatz ihres Lebens (Bissspuren (fast) vorhanden!) eine fast flügge Taube, die wohl bei ihren ersten Flugversuchen aus dem Nest vom obersten Dachsparren des Hauses Anemonenweg 9 auf der Erde gelandet war und sich noch nicht wieder in die Lüfte schwingen konnte.

Die Hausherrin (M. D.) entdeckte den Vogel in der Ecke des Holzstoßes am Giebel, der Kleintiger wieder im Ansprung. Ein Nachbar brachte daraufhin eine Box, in die die Taube erst einmal sicher vor Kleintiger und den Tischtennispielern vorm Haus bei Wasser und Körner-/Mehlfutter untergebracht wurde.

Am nächsten Morgen setzte der Hausherr (I.D.) vom Anemonenweg 9 das Täubchen auf eine Pappkonstruktion auf das oberste Fensterbrett am Giebel, also kurz unterhalb des Nestes, so dass sich der Vogel festhalten konnte. Beim Brunch am Sonntag nach dem Straßenfest beobachteten viele Anwohner, wie das Täubchen im Fenster oben saß und endlich auch von den Altvögeln wieder gefüttert wurde. Rettung gelungen?!

Am Sonntagabend hockte der Vogel zusammengekauert in einer Fensterecke und...sollte er doch sterben, obwohl wir ja keine äußeren Verletzungen wahrgenommen hatten. Am Montagmorgen die Erleichterung – er wird wieder gefüttert.

Am Montagnachmittag entdeckte M.D. die Taube auf einem der unteren Fensterbretter des Hauses – erneuter Flugversuch fehlgeschlagen? Die Nacht würde er dort wieder nicht überleben; also bugsierte I.D. die Taube wieder auf das oberste Fensterbrett.

Am Dienstagmorgen war die Taube weg – sie saß in der Dachrinne des Hauses 9. Die Altvögel beobachteten u. versorgten das Jungtier weiterhin vom Nachbarhaus Sch. aus, aber die Sonne schien gnadenlos. Abends, vom Chorsommerfest kommend, meinte M. Sch., dass wir ja nun bald ein Brattäubchen hätten – der Anemonenweg das Schlaraffenland??

Am nächsten Morgen fanden wir die Taube auf der Dachschräge des Hauses Sch. ziemlich unglücklich, aber ausdauernd sitzend. Also klappen die Flugversuche jetzt besser, und später saß sie auch auf den Firnen verschiedener Häuser und wurde noch gefüttert.

Taubenleben gerettet!

Dr. Monika Dahse

Abschied vom Sommer



Die Cospedaer Dorfschwalben (Mehlschwalben, *Delichon urbicum*) versammeln sich Ende August u.a. auf den Stromleitungen der Jenaer Straße. Bald werden sie uns verlassen und als

angenommen worden.

Ein glücklicher Zufall führte dazu, dass im Juli vergangenen Jahres in der Baugrube eines Wohnhauses im Lützerodaer Weg kurzzeitig die westliche Randstörung des Cospedaer Grabens aufgeschlossen war

[R 44 68 932; H 56 46 260] (Pfeil in Abb. 3, Abb. 4-6).

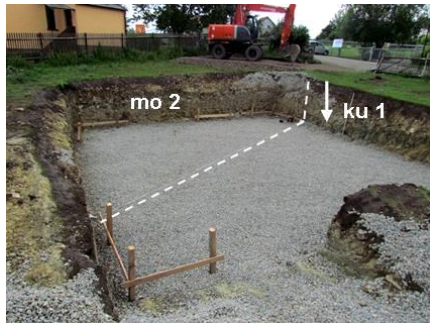
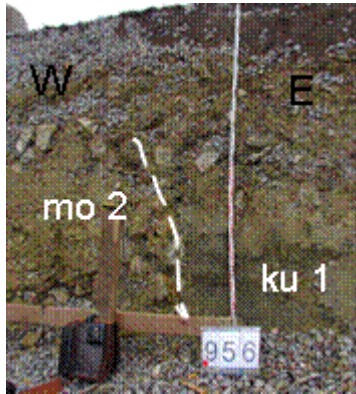


Abb.4: Baugrube vom Lützerodaer Weg, vorbereitet zur Herstellung der Bodenplatte. Die unterbrochene Linie markiert die Lage der Westrandstörung.



An der nordöstlichen Baugrubenwand war eine fast senkrechte, nahezu exakt N-S ausgerichtete ebene Störungsfläche angeschnitten (Abb. 5). Westlich stand der Obere Muschelkalk mo 2 (Wechsellenen von Kalksteinplatten und Tonmergesteinen) und östlich die bräunlichgrauen Schluffsteine des Unteren Keupers ku 1 an.

Interessanterweise wurde im weiteren Baugeschehen, ca. 12 m südöstlich dieser Störung beim Aushub für den Bau eines Wassereissammlers ein gelblichbrauner, oft von Kalzittrümmern durchsetzter Dolomit freigelegt (Abb. 6).



Abb. 6: Beim Aushub dieses Grabens wurden Dolomite ange-

troffen, deren Klüfte oft zellenförmig mit Kalzit verheilt waren („Kastendolomit“)

Stratigraphisch dürfte es sich um eine Einschaltung handeln, die in der Thüringer Schichtfolge des Keupers als Dolomit D bezeichnet wird. Er liegt nach dem nächstgelegenen Standardprofil Apolda 1/65 ca. 19 m über der in den Leitungsgräben des Wohngebietes „Im Wasserlauf“ aufgeschlossenen Kalkbank a. (Dockter, J. frdl. briefl. Mitteilung).

D.h. diese Schichten sind noch tiefer in den Graben eingesenkt worden als die unmittelbar im Störungsbereich liegenden.

Die Entstehung der geologischen Grabenstruktur von Cospeda ist hauptsächlich dem Wirken der sog. Saxonischen Gebirgsbildung zu verdanken. Sie erhielt ihren Anstoß von einer durch die Auffaltung der Alpen ausgelösten von Südosten herkommenden Schubspannung, die eine Reaktivierung altangelegter Strukturen bewirkte.

Der Prozess der Alpenaufaltung reicht von der Kreidezeit über die stärkste Hebungssphase im Miozän vor etwa 20 Mio. Jahren bis zur Gegenwart. Er umfasst eine Zeitspanne von rund 100 Mio. Jahren, und klingt seit etwa 5 Mio. Jahren ab.

Benutzte Unterlagen:

-- Deutsche Grundkarte 1: 5000 (20-cm-Karte) Bl. Lützeroda, 5035/14, Hergestellt im Auftrage des Min. für Aufbau der DDR. Herausgegeben 1951.

Biewald, W. (2011): Neue Aufschlüsse im (Keuper-) Graben von Cospeda. Beitr. Geol. Thüringen. N.F. 18, 107-120, 23 Abb., Jena.

Dockter, J. (1997): Bemerkungen zur Zyklotratigraphie des Unteren Keupers zwischen Weimar und Apolda (Thüringer Becken).-Beitr. Geol. v. Thüringen, N.F. 4: 63-71. Weimar.

Naumann, E. (1929): Geologische Karte von Preußen und benachbarten deutschen Ländern. Blatt Jena. Fünfte Auflage. Im Vertrieb bei der Preußischen Geologischen Landesanstalt. Berlin. HVC/Dr. W. Biewald

RÜCKBLICKE

Was geschah in Cospeda vor 50 Jahren, im Jahr 1963

aus der Chronik

Großbrand der Cospedaer Mühle, an einem Donnerstag, den 24. Oktober, wurde die Mühle in den Abendstunden von einem Brand heimgesucht. Erst nach stundenlangen Kampf konnte das Feuer durch Wehren aus Cospeda, Lützeroda und Jena gelöscht werden. Das Löschwasser mußte über 400 m vom Teich herangeführt werden.

Was geschah in Cospeda vor 100 Jahren, im Jahr 1913

aufgeschrieben von Pfarrer Bernhard Guldenapfel

Am 17. Februar 1913 verstarb zu Cospeda eine weithin bekannte Persönlichkeit, die unverehelichte Florentine gen. Ernestine Stiebritz in einem Alter von fast 79 Jahren. „Ernestine“, auch „Tine“ genannt, besaß weithin einen Ruf als Kartenschlägerin. Gewiss war es oft nur Scherzes halber, wenn die junge Welt von Jena sonntags zu ihr strömte, sich die Zukunft vorhersagen zu lassen. Wenn aber beim denkbar schlechtesten Wetter Tiefverschleierte Professordamen in Begleitung ihres Dienstmädchen kamen, um einen Blick in die Zukunft zu tun, so beabsichtigten diese mehr als einen bloßen Scherz. In Jena und Apolda hielt „Tine“ ab und zu regelrechte Sprechstunden ab; doch ging ihr Ruf noch weit über die engere Heimat hinaus; ich selbst war Zeuge, wie ein Automobil einen schwer Lungenleidenden aus Leipzig her brachte, damit er von Ernestine die Kunde seiner Wiedergenesung erhielt; ebenso habe ich eine Postkarte gesehen, die Deut-

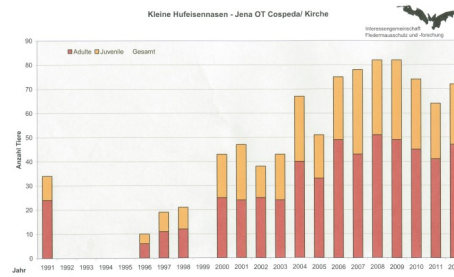


Abb.6: Säulendiagramm das den Bestand der Cospedaer Fledermauspopulation zwischen den Jahren 1991 bis 2012 zeigt (unterer Abschnitt: adulte, oberer Abschnitt juvenile Tiere).

Das bisherige Bestandsmaximum von 51 Alt- und 35 Jungtieren (im Jahr 2008) wurde in diesem Jahr fast wieder erreicht. Die von Herrn Biedermann von der IFT am 1.7.13 durchgeführte Zählung erbrachte ebenfalls 51 adulte Tiere; bei der Nachzählung am 19.7.13 waren 28 Jungtiere hinzugekommen.

Erstaunlich ist jedenfalls, dass die kleinen zart gebauten Tiere das für sie doch gewaltige Dröhnen beim Läuten der unmittelbar unter ihren Ruheplatz montierten mittelalterlichen Glocke kaum zu stören scheint. Nur vereinzelt flattert mal ein Tier nervös umher.

Die Sicherung des Quartiers Kirche Cospeda gehört zu den wichtigen Aufgaben des Fledermausschutzes der Stadt Jena. Für die Bemühungen des Freundeskreises Kirche Cospeda (FKC) im Rahmen der immer noch andauernden umfangreichen Kirchrestaurierungsarbeiten in Hinblick auf den Fledermausschutz wurde die Kirche nicht nur mit der eingangs erwähnten Tür-Plakette, sondern auch 2008 mit der NABU-Auszeichnung „LEBENSRAUM KIRCHTURM“ bedacht.

Auch bei den künftigen Sanierungsvorhaben (Rekonstruktion der Eiffert-Orgel, Beräumung des Bodenraumes über dem Kreuzgewölbe, Wiederherstellung der Fenstergaube, Sanierung des Daches) werden durch den FKC die Belange des Fledermausschutzes in Zusammenarbeit mit dem IFT bzw. der zuständigen Unteren Naturschutzbehörde weitestgehend berücksichtigt.

Für wertvolle Anregungen und das Säulendiagramm sei Herrn M. Biedermann von der IFT sehr herzlich gedankt.

Literatur

/1/ Biedermann, M. (1998): Artenhilfsprogramm Kleine Hufeisennase in Thüringen. – Tiere im Konflikt (6). 42.S. Martin-Luther-Universität Halle Wittenberg.

/2/ Richarzs, K. (2011): Fledermäuse beobachten, erkennen und schützen. 127 S., zahlreiche Abb., Franckh-Kosmos Verlags GmbH & Co. KG, Stuttgart.

/3/ 15.1.2008 DE Amtsblatt der Europäischen Union L 12/383. Entscheidung der Kommission vom 13. November 2007 gemäß der Richtlinie 92/43/EWG des Rates zur Verabschiedung einer ersten aktualisierten Liste von Gebieten von gemeinschaftlicher Bedeutung in der kontinentalen biogeografischen Region. HVC/Dr. W. Biewald

Cospedaer Bilderbogen

In zwangloser Reihe werden unter dieser Rubrik Fotos von wichtigen und weniger wichtigen Geschehnissen in unserer Gemeinde - gewissermaßen als „Lebendige Dorfchronik“ - mit nur kurzen Bildunterschriften wiedergegeben.

HVC/Dr. W. Biewald

Fester Termin des Jahreszirkels: Das Maibaumsetzen 2013. Wieder bei prächtigem Wetter mit zahlreichen bewährten Helfern und vielen Zuschauern.



Die Kinder schmücken die Spitze aus edler Fichte.



Mit „Hauruck“ und vereinter Kraft, das Traditions-Dorfsymbol wird emporgehievt.



Der Baum ist aufgerichtet, unter dem bewährten Kommando von Rudi Hähner, dem 1. Ehrenmitglied des Feuerwehrvereins (3. von links), dem man seine „80“ nicht ansieht.



Der immer noch namenlose Cospedaer Chor hat sich durch seine erfolgreichen Auftritte längst einen sehr guten Namen gemacht. Hier bei einem Ständchen zum 75. Geburtstag von Herrn Dr. E. Hempel.





Am 13.04. (Misericordias Domini) fand in der Cospedaer Kirche der *Vorstellungsgottesdienst der diesjährigen Konfirmanden* statt. Die Jugendlichen durften den Gottesdienst selbst gestalten. Etwas befremdlich war, dass sie ausschließlich englischsprachige Musikstücke von der Konserve spielten. Leider vergaßen sie, sich selbst vorzustellen, so dass die Gemeinde in der wohlgefüllten Kirche ihre Namen und Herkunftsorte nicht erfahren konnte.



Foto: S. Leidolph
Ein seltenes Jubiläum: **Thea und Rudolf Hähner** konnten das Fest der **diamantenen Hochzeit** feiern. Sie können stolz sein auf die 60 gemeinsamen Jahre und ihre vier Kinder, sieben Enkel und acht Urenkel.



Das **Sommerfest mit Johannesfeuer** vom 29.6. organisiert von den Cospedaer Vereinen war wieder ein schöner Erfolg. Hüpfburg, frisch gefüllter Sandkasten, Pony-Reiten am alten Pfarrhof, verschiedene Spiele für Kinder, u.a. eine Schatzsuche, begeisterten die Kleinen. Der wie immer verlockende Kuchenstand, die leckeren Crêpes, die unverzichtbaren Bratwürste und das reichhaltige Getränkeangebot erfüllten wohl jedermanns Wünsche.



Die Helfer, die vormittags den Festplatz vorbereitet und die Zelte aufgebaut haben.



Trotz leichtem Regen lassen sich etwa 20 Kinder nicht davon abbringen, mit Evelyn Schmidt auf rätselhaften Pfaden den im Wald versteckten geheimnisvollen Schatz zu suchen.



Ponyreiten vor dem alten Pfarrhof. Viel Spaß beim Reitunterricht durch Antonia.



Bei dem von drei Bläsern und dem Cospedaer Chor umrahmten Johannes-Gottesdienst, der wegen Regen im Zelt stattfand. Höhepunkt, die von Pfrn. Babet Lehman gehaltene „Else-Predigt“. (Im kl. Bild: Else und Pfr. Tilman Krause)



Spannend war das Quiz mit Fragen zur Gemeinde und zu Kräu-

Ein weiterer Aufschluss im geologischen Graben von Cospeda

In der Ausgabe 2-2/2010 des Cospa-Boten war ein Beitrag über „Kohleflöze im Cospedaer Wasserlauf?“ zu lesen. Hier wurde u.a. über eine „Erdrusten-Spalte“ berichtet, die Cospeda in nord-südlicher Richtung durchzieht und in der geologischen Karte von Jena (Naumann 1929) als (Keuper-) Graben von Cospeda bezeichnet wird.

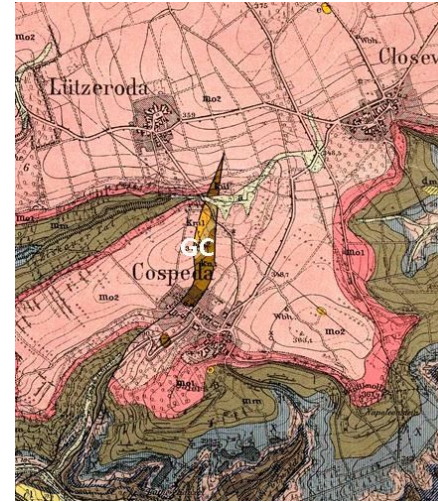


Abb. 1: Ausschnitt aus der GK 25 Blatt 5035 Jena (1929) mit dem Graben von Cospeda (mit GC markierter Keil).

Legende: mo2 (moC)-Ceratitenschichten
mo1 (moT)- Trochitenkalk
mm -Mittlerer Muschelkalk
ku- Unterer Keuper
km- Mittlerer Keuper
c- Schaumkalk
e – Eozän

In diesem spitzkeilförmig durch Cospeda bis über den Talursprung des Ziskauer Tales ziehenden Graben streichen in die Schichten des oberen Muschelkalks eingesunken, von Störungen, d.h. Bruchflächen im Gesteinsverband, begrenzt, Schichten des Unteren und Mittleren Keuper aus.

Im Frühjahr 2010 wurde gegenüber der Bushaltestelle Cospeda mit der Erschließung des Wohngebietes „Im Wasserlauf“ (21 Wohneinheiten, ein Regenrückhaltebecken) begonnen. Um alle erforderlichen Ver- und Entsorgungsleitungen in den Untergrund verlegen zu können, wurden entlang der geplanten Wohngebietsstraße mehrere 2-3m tiefe Leitungsgräben ausgehoben. Anders als die geologische Karte vermuten ließ –sie verzeichnet hier Kalksteine des oberen Muschelkalks- legten die Bagger vorwiegend bräunlichgraue Tonchluff- und Tonmergelsteine frei. Ihr geologisches Alter ließ sich durch eine darin liegende charakteristische Leitbank bestimmen. Es handelt sich um eine 10 – 25 cm mächtige, vorwiegend aus Fossilchalen bestehende Lumachelle, die sog. Kalkbank α. Somit sind die hier freigelegten Schichten dem Unteren Keuper (ku 1) zuzuordnen. Die im Liegenden dieses Leithorizontes befindlichen Schichten sind stratigraphisch, d.h. in der Folge der Schichtablagerungen, als Sandstein-S1-„Komplex“ mit Lettenkohlenflöz und die über dem Leithorizont liegenden Schichten als Sandstein Sx einzustufen.

Ein besonderer Glücksfall war, dass durch die o.g. Leitungsgrä-

ben auch die östliche Randstörung des Grabens von Cospeda mehrfach aufgeschlossen wurde. So ca. 15 m südlich der Stelle, wo der Stieglitzweg in den Starweg mündet (Abb. 2).

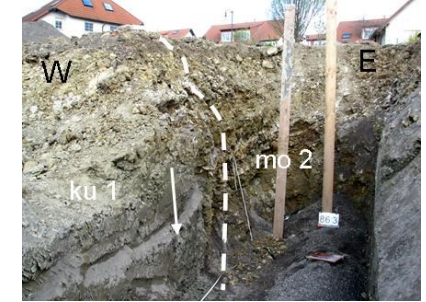


Abb. 2: Östliche Grabenrandstörung an der der Untere Keuper (ku 1) in den ihn normalerweise unterlagernden Oberen Muschelkalk (mo 2) eingesunken ist.

Aufgrund der durch die Aufschlüsse im Neubaugebiet Wasserlauf und in den Baugruben der 110-KV-Hochspannungsleitungen nördlich von Cospeda gewonnenen Erkenntnisse konnte das in der geol. Karte von 1929 angenommene Bild deutlich modifiziert werden. (Abb. 3).

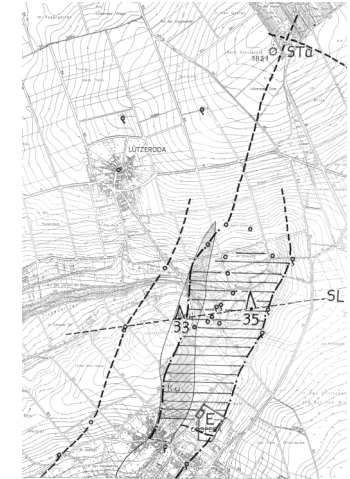


Abb. 3: Karte des Grabens von Cospeda nach dem gegenwärtigen Kenntnisstand.

E- Bauerschließungsgebiet „Im Wasserlauf“,
SL- 110 kV- Hochspannungsleitung mit den Masten 33 und 35,
STü- Serbetümpel auf dem Dornberg,
Kreis mit senkrechter Wellenlinie: Quell- austritte nach Deutscher Grundkarte Lützeroda, Kreis: Wasseraustritte auf Ackerflächen mit GPS vermessen.
Pfeil markiert Aufschluss des westlichen Grabenrandes am Lützerodaer Weg.

Von dünnen Linien umrahmte graue Fläche: Grabenkontur nach Naumann 1929.
Dicke strichpunktierte Linie: Grabenränder, Horizontalschraffur: Fläche mit Keuperbedeckung. Dicke gerissene Linie: vermutete Störungen.

Allerdings war die Position der westlichen Grabenrandstörung lediglich auf Grundlage der in der sehr genauen Grundkarte (M 1: 5000) wiedergegebenen Oberflächengestalt (Morphologie)

und homogenen Vermischung von organischer Masse und Boden des Stoppelfeldes. Die gerade abgemähten Felder werden mit organischem Dünger, Gülle aus der Biogasanlage Altengönna, Standort Zimmern, versorgt.



Hier wird ein Schleppschlauchverteiler mit 21 m³ Gülle betankt.



Über den 27 m breiten Verteiler wird die Gülle gleichmäßig verteilt. (Im Gegensatz zur Schweinegülle ist die Biogas-Gülle weit weniger geruchsintensiv.)

In der 2. Augushälfte wird auf diesen Schlägen Wintererbsen gesät, so dass man sich im nächsten Frühling über eine leuchtend gelbe Flur freuen kann.

Die Scheunenbühne Cospeda im Heimatverein Cospeda –Reminiszenz der erfolgreichen Theatersaison 2012/13

Die Scheunenbühne Cospeda führte von Oktober 2012 bis Mai 2013 Bernhard Goldenapfels Volksstück für ländliche Bühnen unter der Spielleitung von Iris König (Dramadozentin, Theaterpädagogin) „De Seperation“ achtmal vor insgesamt 363 Zuschauern im KulturGut auf. Die Einnahmen ermöglichten es, die Ausstattung der Bühne zu verbessern und die laufenden Unkosten zu begleichen. Das Ensemble selbst erhält kein Honorar.

Die Resonanz des Publikums war so ermutigend, dass die Mitwirkenden beschlossen, auch im kommenden Jahr ein neues Theaterstück zu zeigen.

Im folgenden die Bilder einiger Szenen, die an Höhepunkte der immer mit großem Beifall aufgenommenen Aufführungen erinnern sollen



Spinnefix: Ist eigentlich für einen Mann, wie ich bin, eine unerhörte Zumutung, solch niedere Dienste von mir zu verlangen.



Fadenrecht: Nun, da ist ja schon eine Anzahl Herren versammelt



Schachtschabel: Nä, eche ongerschreibe nich!



Schachtschabel: Sie un Ähre Frau wer'n doch wisse, wu die välen schienen Schlachtschisseln hingekomm sin, die'n reichen Dietrich sei Mächen egal in de Schtadt geschafft hat.

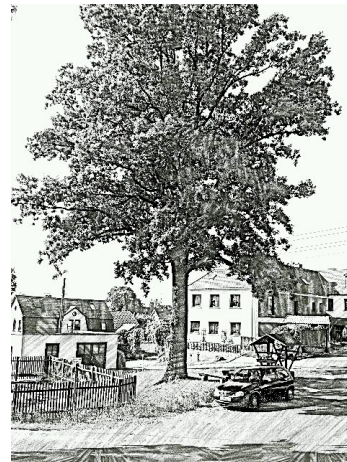


Male: Was, Du ahler Brummochse, nu sull eche wuhl gar schuld sei an Dein'n Dommheeten?
Dr. B. Zickler

tern. Hier überreicht der Bürgermeister Lutz Arnold dem Sieger, Jens Töpel, den verdienten 1. Preis.



Abschluss mit dem hoch auflodernden Johannesfeuer.



„Wie groß ist der Stammumfang der Dorfeiche am Feuerwehrteich an der Jenaer Straße?“ hieß eine Quizfrage beim diesjährigem Sommerfest. Die richtige Antwort: 3,12m. Übrigens wurde diese Stieleiche lt. Dorfchronik am 1.Mai 1933 mit einer Ansprache des Pfarrers B. Goldenapfel gepflanzt.

Zur Getreideernte in Cospedas Fluren

Die TLZ vom letzten Augustwochenende berichtete: „Jena war mit 36,7 Grad der (Hitze)-Spitzenreiter“. Auf den fast horizontalen Wintergersteschlägen westwärts der Cospeda-Lützerodaer Straße waren vier der hochmodernen Claas Lexion 670 - Mährescher, gesteuert von den Erntekapitänen der Gönnatal Agrar e.G. im Einsatz.



Mit einer Schnittbreite von 6,60 und einer Motorenleistung von

390 PS zogen sie, mächtige Staubfahnen aufwirbelnd, ihre schmurgeraden Bahnen.



Ihr Korntankinhalt (>10000 l) wird während ununterbrochener Mahd in den Annaburger Umladewagen gedrückt...



...und von diesen in die bereitstehenden Transportfahrzeuge befördert.



Bemerkenswert war, dass über der Erntefläche gleichzeitig bis 12 Rotmilane (Milvus milvus) kreisten. Auf dem Quermast der 110 kV-Leitung haben gerade 6 dieser streng geschützten Greifvögel Platz genommen.



Schon einen Tag nach der Ernte der Wintergerste auf den Feldern nördlich des Cospedaer Grundes ist eine Kurzscheibenegge der Gönnatal Agrar e.G. im Einsatz. Sie dient der intensiven